

## Darstellung der romagnolischen Mundart.

Von

Dr. Adolf Mussafia.

Folgende Blätter beabsichtigen eine Darstellung der romagnolischen Mundart, an die sich später weitere Ausführungen über die anderen Hauptmundarten der aemilianischen Gruppe anreihen werden. Meiner Darstellung liegt das Faentinische zu Grunde, für welches wir eine ebenso ausgiebige als zuverlässige Quelle in Morri's grossem Wörterbuche besitzen. Die Nebenmundarten konnten nur in einzelnen Anmerkungen berücksichtigt werden; ich konnte dafür nur das imolensische Wörterbuch von Tozzoli und die spärlichen Sprachproben bei Biondelli benützen<sup>1</sup>.

## A.

1. Betontes *a* vor einfachem Consonante wird zu *e*, das geschlossen lautet: ê<sup>2</sup>. Beispiele: *adêsi* (*adagio*), *Biês* (*Blasius*), *biêva* (*biada*), *brêsa* (*bragia*), *chês* (*casus*), *chêvul* (*cavolo*), *êria* (*aria*), *êva* (*apem*), *guêi* (*guai*), *imbariêgh* (*im-briaco*), *lêgh* (*lacus*), *lêva* (*lava*), *mêj* (*majus*), *mêl* (*male*), *nêd* (*natus*), *papêvar* (*papaver*), *pêpa* (*papa*), *piêga* (*plaga*), *têvula* (*tabula*), *trêva* (*trabem*).

<sup>1</sup> Vergleiche mit anderen italienischen oder überhaupt romanischen Idiomen wie sie sich auf Schritt und Tritt darboten, sind mit Vorsatz vermieden worden. Ohne diese Enthaltensamkeit würde jede Specialstudie zu einem Buche anschwellen und der Wiederholungen kein Ende sein.

<sup>2</sup> Es gibt noch einen ganz geschlossenen *e*-Laut: ê (§. 14). Manchmal schwankt Morri im Gebrauche von ê und ë für *a*; so schreibt er bald *mêi* *quêsi* bald *mêi* *quësi*; *fulêz* und *fulês* (*fallace*); nur *mêsna* (*macina*), *Vidêl* (*Vitalis*).